



## Tätigkeits- und Finanzbericht des Arbeitskollegiums 2018

*Die sozialen Verhältnisse: Wirtschaft, Recht und Wissenschaft, sind in einen Zustand geraten, der mit den bisherigen sozialen Methoden nicht mehr lösbar erscheint. Allenthalben heißt es: Wenn wir überleben wollen, müssen wir umdenken. Wer umzudenken beginnt, wird unsicher und bekommt Angst, denn neue Gedanken – gar qualitativ neue Gedanken – schließen nicht an die alten an, und der Umdenkende erlebt sich freischwebend im Raum und muss sich auf sich selbst verlassen und auf solche, die sich auf sich selbst verlassen, sonst stürzt er ab.*

Wilhelm Ernst Barkhoff, Zeichen der Zeit: Arbeitslosigkeit, 1984

### *Liebe Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland,*

mit diesem Zitat von Wilhelm-Ernst Barkhoff laden wir Sie nochmals ganz herzlich zu unserer Jahrestagung zu dem Thema >Werkstatt Soziale Dreigliederung< vom 21. bis 23. Juni nach Berlin ein.

In diesen >Mitteilungen< finden Sie alle Unterlagen für die Mitgliederversammlung. Bitte bringen Sie dies Heft mit nach Berlin.

Das Jahr 2018 war für uns ein Jahr, welches stark von Wechseln geprägt war aber auch von dem Erproben so mancher Idee. Wechsel gab es direkt zu Jahresanfang, als Reinhold Fäth aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Dann aber auch durch die Nicht-Bestätigung von Bodo von Plato und Paul Mackay. Dies hatte erhebliche Auswirkungen auch auf unsere Arbeit. Und schließlich hat sich für Gioia Falk immer mehr die Goetheanum-Bühne als Arbeitsort ergeben, so dass Sie im zweiten Halbjahr schon viel dort tätig war.

Solche Wechsel schaffen Lücken, die gefüllt werden müssen. Arbeiten müssen anders verteilt, von anderen übernommen werden. Aber es entstehen auch Räume, da plötzlich die Aufgaben anders gelöst werden. Es entsteht ein neuer, ein anderer Blick. Gerade bestärkt auch durch Bodo von Plato und Paul Mackay haben wir an den Zukunftsfragen, an dem Zukunftsprozess festgehalten und diesen weiterverfolgt.

Im Folgenden geben wir Ihnen einen Bericht aus der Arbeit. Gleichzeitig zeigen wir die Jahresrechnung auf.

Wir freuen uns, wenn wir uns in Berlin sehen werden. Und bringen Sie ruhig Gäste und Interessenten mit zur Tagung. Wir brauchen viele, viele Menschen, die umdenken, die neu denken wollen.

*Herzliche Grüße, Ihr Julian Schily*